

**Mündliches Grußwort von Frau Bürgermeisterin Marion Schäfer-Blake
anlässlich der 6. Bürgerwerkstatt "Gesellschaftliche und soziale Teilhabe"
am 19. Juni 2013 von 13.00 bis 17.00 Uhr im Ratssaal des Rathauses**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie alle ganz herzlich auch im Namen des Herrn Oberbürgermeisters Georg Rosenthal zu der 6. und somit letzten Bürgerwerkstatt im Rahmen der Erarbeitung des Kommunalen Aktionsplans begrüßen.

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerwerkstatt,

die heutige Veranstaltung schließt den öffentlichen Teil der Erarbeitung des Kommunalen Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ab.

Das Handlungsfeld der „Gesellschaftlichen und sozialen Teilhabe“ haben wir ganz bewusst ans Ende unserer Veranstaltungsreihe gesetzt.

Die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an allen Bereichen der Gesellschaft ist das Grundprinzip der Inklusion und war somit auch der Leitfaden, der sich durch alle unsere Bürgerwerkstätten gezogen hat.

Teilhabe bedeutet aber nicht nur Dazu zu gehören und Dabei und Mitten drin zu sein, sondern beinhaltet auch den wesentlichen Aspekt des aktiven Handelns, das etwas bewirkt und Veränderungen herbeiführt. Und dies nicht nur im privaten, sondern insbesondere im zivilgesellschaftlichen, öffentlichen und politischen Bereich.

Die Zielsetzung eines inklusiven Gemeinwesens, wie in der Behindertenrechtskonvention vorgegeben, erfordert eine Beteiligungs- und Teilhabekultur, die die Fähigkeiten und Möglichkeiten aller nutzt und damit neue Handlungsspielräume eröffnet. Dies ist gerade in unserer heutigen Zeit, in der sich die Bürger immer weniger ihrem Staat und ihrer Kommune zugehörig und auch für die Gemeinschaft zuständig fühlen, von enormer Bedeutung.

Eine Zivilgesellschaft braucht aktive Bürgerinnen und Bürger, die sich für ihre Interessen und die der anderen einsetzen, damit sie bestehen bzw. sich weiter entwickeln kann. Dabei ist es ganz wichtig, dass Vielfalt und Unterschiedlichkeit als Bereicherung angesehen werden, d.h. dass alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrer Religion, ihrem Alter, ihrer Nationalität und ihren Einschränkungen mit einbezogen und ernst genommen werden.

Dabei geht es aber nicht nur um den klassischen politischen Bereich, wie Mitbestimmung bei Wahlen und Bürgerentscheiden, die Mitarbeit in Parteien und die Mitwirkung an der Gesetzgebung, sondern auch um den zivilgesellschaftlichen Bereich, wie Bürgerinitiativen, Bürgerprojekte und gemeinnützige Organisationen und Verbände.

Um auch Menschen mit Behinderung die Teilhabe und Beteiligung zu ermöglichen, sind Strukturen zu verändern und Barrieren abzubauen. Eine wesentliche Voraussetzung ist dabei auch der barrierefreie Zugang zu Information und Kommunikation.

In den für heute geplanten Arbeitsgruppen Teilhabe am politischen Leben, barrierefreie Kommunikation und Information und Teilhabe am öffentlichen Leben, sind Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen gefragt.

Auf Wunsch haben wir in der letzten Arbeitsgruppe noch einmal das Thema Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der öffentlichen Einrichtungen und Dienste,

Ärzte, Apotheken, medizinische Einrichtungen und den sozialen Schutz aufgenommen.

Bevor es in die Arbeitsgruppen geht, wird Herr Sozialreferent Robert Scheller Sie über Ergebnisse und Schlussfolgerungen der durchgeführten Bürgerwerkstätten informieren und einen kurzen Ausblick auf die weitere Vorgehensweise geben.

Herrn Anton Sahlender, stellvertretender Chefredakteur der Main Post Redaktion, der sich bereit erklärt hat, über die öffentliche Darstellung und ethische Berichterstattung der Presse zu sprechen, ein ganz wichtiges Thema im Rahmen der Umsetzung der Inklusion, denn hiermit wird auch ein Stimmungsbild der Gesellschaft geprägt, möchte ich entschuldigen. Leider ist er erkrankt und kann nicht teilnehmen.

In Anschluss wird Herr Stadtrat Michael Gerr in seiner Funktion als Vorsitzender von Würzburg Selbstbestimmt Leben e.V. über die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention berichten. Ein Thema, das die Selbstbestimmt-Leben-Bewegung bereits in den 70er Jahren ins Leben gerufen hat und das nun in der UN-Behindertenrechtskonvention für alle Lebensbereiche neu definiert wird. Herr Gerr, wir sind schon sehr auf Ihre Ausführungen gespannt.